

A close-up photograph of a woman with long, wavy blonde hair, seen from the back. She is wearing black lace lingerie. Her hands are holding the lace straps of her top. A man's hands are visible, one resting on her hip and the other near her shoulder, suggesting an intimate or sensual moment. The background is a plain, light color.

ENRIQUE CUENTAME

DAS HOTELZIMMER
DER LUST

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21651

GRATIS

»HART ANGEPACKT«

VON ENRIQUE CUENTAME

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

EC64EPUBQJGL

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2023 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:

© GROUND PICTURE @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-6752-2
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DAS HOTELZIMMER DER LUST

Cornelius saß allein im Hotelrestaurant und studierte die Speisekarte. Er war auf Geschäftsreise und hatte den Abend frei. Er genoss die Ruhe. Die Bedienung kam an seinen Tisch und wollte seine Bestellung aufnehmen. Cornelius war noch unentschieden und die Bedienung zeigte ihm in der Karte einige Gerichte, die sie für sehr schmackhaft hielt. Er las nur halbherzig. Der Duft der Bedienung war betörend und ihre Brüste in der weißen Bluse waren keine Handbreit von seinen Augen entfernt. Er fragte nach einem Gericht auf der Karte, nur um sie noch länger an seinem Tisch zu halten. Ihre Hände berührten sich und ein Kribbeln rauschte von der Hand durch seinen Arm direkt in sein Hirn.

Die kurze Schockstarre blieb Sana nicht verborgen und sie fragte besorgt nach seinem Befinden.

Cornelius antwortete wahrheitsgerecht und grinste verlegen. Sana schmunzelte. Sie erklärte, dass sie noch nie so ein Kompliment bekommen hatte, sich aber eine elektrisierende Wirkung zuschreiben ließ. Das Kompliment wurde während des Essens zum Running Gag. Jedes Mal, wenn Sana an den Tisch kam, wies sie Cornelius auf ihre elektrisierende Wirkung hin. Der ließ seine Hände immer schreckhaft zurückzucken, nur um sich von ihr an Schultern und Armen berühren zu lassen. Mit jedem Mal wurden die Berührungen länger und als sie den Espresso brachte, hielt er verstohlen ihre Hüfte fest. Sana schaute sich im Restaurant um und drehte sich aus seiner leichten Umarmung.

»Nicht hier«, flüsterte sie. »Ich muss arbeiten«, setzte sie nach. Cornelius entschuldigte sich. Mit der Rechnung kam ein kleiner Zettel. *Habe gegen 11 Uhr Feierabend. Soll ich dich auf deinem Zimmer abholen? Sag einfach Ja oder Nein.*

Da war das Kribbeln wieder und Cornelius sagte: »Ja, bitte.« Er bezahlte und verließ das Restaurant.

Es klopfte an die Zimmertür. Cornelius sprang auf, nachdem er die zwei Stunden mit wildem Zappen durch die Fernsehkanäle totgeschlagen hatte. Er war sich nicht sicher, ob sie kommen würde. Als er die Tür öffnete, wusste er nicht, wie das Abenteuer ausgehen würde. Er ließ Sana eintreten und schloss die Tür. Cornelius drehte sich um und wurde gegen die Tür gedrückt. Sana küsste ihn auf den Mund. Sie löste sich nervös und verlegen. Cornelius hatte sich wieder gefangen und nahm die Chance wahr. Sofort zog er Sana an sich und küsste sie erneut. Erleichtert, nicht zu weit gegangen zu sein, ließ sich Sana küssen und öffnete ihren Mund. Die weichen warmen Lippen und die sanft erkundende Zunge ließen die Anspannung weiter von ihr abfallen.

Sana zupfte Cornelius' T-Shirt aus der Hose und ließ die Hand unter sein Shirt gleiten. Sie streichelte über die weiche Haut und die harten Muskeln. Die Finger fanden seine Brustwarzen und rieben darüber. Sofort wurden sie hart. Sana genoss das Spiel und reizte Cornelius weiter.

Dann ging es Schlag auf Schlag. Cornelius riss ihr die Bluse aus dem Rock und zog ihn über die Hüfte. Er stieß sie weg und wollte die Knöpfe der Bluse öffnen. Sana nahm ihm das ab und er zog sein Shirt über den Kopf und die Hose samt Unterhose von der Hüfte. Sanas BH fiel zu dem Wäschehaufen auf dem Boden. Während Cornelius die Strümpfe von den Füßen zerrte, zog Sana ihren Slip aus. Sie musste lachen,

wie Cornelius' halb erigierter Schwanz zwischen seinen Beinen auf und ab hüpfte. Dann schnappte sich Cornelius Sana und drückte ihr hektisch seine Lippen auf den Mund.

Cornelius' Hände griffen an ihren Hintern. Seine Finger gruben sich sanft in ihren Muskel und zogen die Backen auseinander. Auch ihre geschwollenen feuchten Lippen konnten der Kraft nicht standhalten und öffneten sich mit einem leisen Schmatzen. Doch Cornelius ließ nicht von ihrem Hintern ab.

Sana hatte das Gefühl, er wolle sie in der Mitte auseinanderreißen. Dann verloren ihre Zehen den Halt und sie schwebte über dem Boden. Sein harter Schwanz drückte sich fast schmerzhaft in ihren Bauch. Er rutschte an ihrem Bauch entlang, schien an ihrer Haut zu haften und rutschte dann doch ein Stück tiefer. Sana hielt sich an Cornelius' Nacken fest und küsste ihn. Ihre Zunge erkundete jeden Winkel in seinem Mund. Dann glitt die heiße Eichel über den Haarstreifen auf ihrem Venushügel. Ein kurzer süßer Schmerz zog in ihren Bauch, als ihre Klitoris von ihrem Gewicht gegen die Eichel gepresst wurde. Sie saugte mit aufgerissenem Mund Luft aus Cornelius in ihre Lungen. Doch da pflügte die Eichel schon durch ihre nassen, geschwollenen Lippen. Die Fahrt hatte ein abruptes Ende, als die Eichel sich über ihr Loch schob und sich in der Hautfalte zum Anus verhakte. Sanas Muskel konnte dem leichten Druck der Eichel widerstehen, sodass sich nur die Spitze in sie drückte. Mit beiden Armen eng um Cornelius' Hals geschlungen, hing sie an ihm und wartete sehnsüchtig und angespannt darauf, dass sie nachgab. Ihr Körpergewicht schob sie Millimeter für Millimeter über die Spitze der Eichel. Ihre Muskeln gaben langsam nach und wurden immer wieder von der immer breiter werdenden Eichel aufgedrückt. Dann konnten sie dem Druck nicht länger standhalten und rutschte einige Zentimeter über den Schaft. Sie stöhnte unter

dem Druck auf. Cornelius griff an ihrem Hintern nach, zog sie weiter auf und ging mit ihr zum Bett. Mit jedem Schritt hämmerte Sanas eigenes Körpergewicht den Schwanz tiefer in sie. Mit jedem Schritt wurde ihr Schoß mehr und mehr gefüllt. Ein Schaudern lief über ihren Rücken. Endlich wurde ihre Lust gestillt. Sana schwebte. Sie krallte sich an Cornelius fest, dann fiel ihr Körper auf die Matratze und Cornelius auf sie. Sein Gewicht drückte sie in die Matratze und ihre Schenkel weit auseinander. Ihr Schoß wurde noch weiter aufgerissen und sein harter Schwanz trieb sich tiefer in sie.

Der enorme Druck, den der harte Schaft in ihr ausübte, war schon fast schmerzhaft. Sana konnte es kaum glauben. Als sie ihn eben noch prall vor Cornelius' Bauch gesehen hatte, da machte er nicht den Eindruck, übermäßig groß zu sein. Doch jetzt schien in ihrem Becken kein Platz mehr. Sana hechelte, schnaufte und hoffte, dass Cornelius sie nicht gleich hart ficken würde. Der hob sein Becken leicht und senkte es. Die Eichel schob sich wieder tief in Sana. Die japste, doch schon hob sich das Becken und dann kam der mächtige Druck wieder. Sie war maximal ausgefüllt. Mit jedem Heben seines Beckens glitt die Eichel mehr aus Sana heraus, nahm ihr den Druck, nur, um sie wieder zu dehnen. Mit jedem Stoß wurde aus dem schwer einzuordnenden Gefühl von Lust und Schmerz mehr Lust. Cornelius' Eichel ruhte zwischen ihren Lippen, dann trieb er mit Kraft seinen harten Schwanz wieder in Sana. Er wurde immer schneller und stieß immer härter zu. Sana keuchte unter jedem Stoß. Cornelius hatte so viel Fahrt aufgenommen, dass seine Hoden gegen ihren Hintern klatschten. Die weiche Haut traktierte mit jedem Stoß ihren Anus.

Sana genoss, wie er sich nahm, was er brauchte. Ihr ganzer Unterleib sehnte sich nach dem Einschlag seines Beckens. Jeder Stoß staute ihre Lust. Jeder Stoß konnte gar nicht hart und